

3. Vierteljahr / Woche 05.07. – 11.07.2020

## 02 / Viele Wege führen zu Gott

Von rationalen und emotionalen Vorlieben

### ➤ Bibel

Als ich das erste Mal zu euch kam, habe ich euch die Botschaft Gottes nicht mit hochtrabenden Worten und großartigen Gedanken verkündet ... Wenn ich es jedoch mit Menschen, die im Glauben gewachsen sind, zu tun habe, verwende ich Worte der Weisheit ... ich versuche bei allen Menschen eine gemeinsame Grundlage zu finden. 1. Korinther 2,1.6; 9,22

### ➤ Hintergrundinfos

Paulus begegnete bei seiner Missionsarbeit im Wesentlichen zwei Gruppen von Menschen: Die Juden glaubten an Gott und erwarteten Wunderzeichen, die die göttliche Autorität der Botschaft beweisen sollten. Bei den Griechen mussten sich Dinge, die die Beziehung zur Götterwelt betrafen, in ihre philosophischen Systeme einfügen lassen. Der Glaube an einen „schwachen“ Gott, der Mensch wird und sich noch dazu von seinen Geschöpfen töten lässt, war in ihren Augen völlig absurd, eine Torheit.

Unterschiedliche Denkweisen erfordern ein flexibles Vorgehen bei der Verkündigung. Vor griechischem Publikum zitierte Paulus beispielsweise Aussagen griechischer Philosophen zum Wesen Gottes, die mit der Heiligen Schrift übereinstimmten. Juden dagegen waren offen für Hinweise auf den in den Propheten verheißenen Messias.

Das Evangelium wirkungsvoll zu verkündigen bedeutet, die Menschen dort abzuholen, wo sie sich in religiöser, kultureller und sozialer Hinsicht befinden. Dazu gehört auch, ihnen den Zugang zur Bibel und zu Gott anbieten, der ihnen von ihrer Persönlichkeit her entspricht.

### ➤ Thema

#### • Wege und Möglichkeiten

- Lies 1. Korinther 2,1.6 und 1,22. Was sagen diese Verse über die Zielgruppen von Paulus und deren jeweilige Denkweise?
- Was würde dich eher davon überzeugen, dass jemand etwas Wichtiges sagt: Wenn er in diesem Zusammenhang ein Wunder tut, wenn er dir seine

Argumentationskette schlüssig darlegen kann, oder wenn er dir den Sachverhalt mit einfachen Worten erklärt? Warum?

- Welche unterschiedlichen Zugänge zu Gott und der Bibel fallen dir ein? Welche sprechen dich besonders an? Welche hast du bei anderen beobachtet? (Sprecht am Sabbat darüber.)
- Welche Methoden könntest du benutzen, um mit den Menschen in deiner Umgebung über Gott zu sprechen? Überlege dir, mit wem du regelmäßig Kontakt hast, welcher Typ sie oder er sein könnte und wie du konkret auf ihre/seine Zugangsart eingehen könntest.

#### • Fühlen und verstehen

- Wie würdest du das Evangelium von Jesus beschreiben: eher rational oder eher emotional? Wie erlebst du es in deinem Leben?
- Welcher Zugang zur Bibel liegt dir näher: der wissenschaftlich-forschende (Kopf/rational) oder der gefühlsmäßige (Herz/emotional)? Ist das immer gleich oder kann es mal so, mal so sein? Wovon hängt das ab?
- Denke über deinen eigenen Glauben nach: Worauf basiert er? Welche Grundlagen hast du für deinen Glauben? Worin könnten diese sich von denen anderer Menschen unterscheiden? Und warum ist es sehr wichtig, sich diese Unterschiede bewusstmachen?
- Lies 1. Korinther 9,20–22. Wie kannst du das, was Paulus hier schreibt, auf dich und deine Möglichkeiten, anderen von Jesus zu erzählen, übertragen?
- Wie kannst du deinen Glauben auf deine persönliche Art weitergeben? Wie deine Fähigkeiten nutzen?

#### • Umsetzen und ausleben

- Welche Elemente im Gottesdienst deiner Gemeinde sind deiner Meinung nach eher auf den Verstand ausgerichtet? Welche auf das Empfinden? Herrscht ein Gleichgewicht? Was fehlt dir? Was könnte ausgebaut werden? Was ist dir zu viel? (Sprecht am Sabbat darüber.)
- Wenn du an deine Freunde und Bekannten denkst, die du gern mit Jesus und der Bibel bekanntmachen möchtest: Welche Elemente im Gottesdienst deiner Gemeinde würde wen ansprechen? Was würde fehlen?
- Wie setzt du in deinem eigenen Glaubensleben emotionale, wie rationale Elemente um? Welche der beiden Seiten kommt eventuell zu kurz? Was kannst du tun?

### ➤ Nachklang

Hör dir **Jesus, Friend of Sinners** an und überlege, wie du ihm am besten begegnen und auf welche Weise du von ihm erzählen kannst.



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.